

PRZEGLAD LEKARSKI
(Ärztliche Rundschau)

=====

Jahrgang XXIV

Serie II

Nr. 1 1968

Krakau

Seite 82: Jan Stanislaw OLBRYCHT

ERLEBNISSE EINES GERICHTSMEDIZINERS WÄHREND DER HITLERSCHEN
BESATZUNGSZEIT UND NACH DER BEFREIUNG SOWIE DIE DAMIT VER-
BUNDENEN PROBLEME

Auszugsweise Übersetzung
Seite 87:

Im Sommer 1944 wurde ich von den SS-Ärzten über tödliche Do-
sierungen von verschiedenen Substanzen gefragt, darunter ein
Mittel, das - getarnt verabreicht, damit die trinkende Person
es nicht merkt - erlaubt hätte, Geständnisse unter Ausschal-
tung des Bewusstseins zu erhalten. Selbstverständlich bekamen
sie von mir die Antwort, dass mir ein solches Mittel unbekannt
ist. Am nächsten Tage liessen der Hauptlagerapotheker in
Auschwitz, Sturmbannführer Dr. CAPESIUS und die SS-Ärzte
Dr. Bruno WEBER und RHODE einige Häftlinge in das Lagerarzt-
zimmer im Block 21 kommen und gaben ihnen eine kaffeefähnlich
aussehende und nach Kaffee riechende Flüssigkeit zu trinken.
Nach dem Austrinken dieses "Kaffees" verliessen diese Häft-
linge das Lagerarztzimmer in einem stark aufgeregten, mani-
schen Zustand. Am nächsten Tage wiederholte sich das, wobei
Häftlinge, mit denen Versuche gemacht wurden, auf Bahren aus
dem Lagerarztzimmer hinausgetragen werden mussten. Zwei von
ihnen sind während der nächsten Nacht gestorben. Als man am
nächsten Tag dem Arzt beim Morgenappell ihren Tod meldete,
lachte dieser ironisch und bemerkte, dass sie doch einen
schönen Tod gehabt hätten. Später haben wir erfahren, dass
es sich dabei um Menschenversuche mit dem Narkotikum, ge-
nannt Meskalin, handelte.

Arolsen,
den 22. April 1968

Übersetzung nach Diktat von Herrn Budkiewicz
He.-

